

Briketts aus reiner Rinde

Ein sinnvoller Beitrag zur Verringerung der Klimaproblematik / von Max Widmann*

Trotz überzeugender Fülle nachstehend aufgeführter Vorteile mußte vor Jahren der letzte Produktionsstandort für Rindenbriketts in Deutschland stillgelegt werden. Seither werden Rindenbriketts aus Ländern eingeführt, die nachwachsenden Energien verständlicherweise von Grund auf positiv gegenüberstehen

Dies zeigte sich bis zur Novellierung der Kleinf Feuerungsanlagen-Verordnung (1. BImSCHV) per 1. November 1996 am deutlichsten in der Sicht des deutschen Gesetzgebers, der solche Heizmaterialien 1988 für den Einsatz im Hausbrand absolut unverständlich verbot. In dieser Zeit erhöhte derselbe Gesetzgeber seine Toleranz für einen an sich hohen Schwefelanteil in fossilen Festbrennstoffen. Dies räumt Braun- und Steinkohlen zusätzliche Nutzungschancen ein. Das Verbrennen von Briketts aus reiner Rinde im Hausbrand unterliegt in Deutschland der Interpretation des aktuellen Verordnungsrahmens. Zu einer definitiven Regelung sah sich der Gesetzgeber bisher nicht im Stande.

In Deutschland werden jährlich circa 40 Mio. m³ Holz eingeschlagen und verarbeitet. Dabei fallen circa 6 Mio. m³ Rinde an, größtenteils in zentralen Entrindungsanlagen der Holzindustrie. Für dieses Volumen von etwa einer Mio. Tonnen trockener Rindenmasse sind nur wenige Verwertungspfade zur, für die Holzwirtschaft wichtigen Wertschöpfung verfügbar zum Beispiel Rindenmulch oder Verstromung. Die Vergütung von Rinde zu konditioniertem Festbrennstoff ist eine zusätzliche, ökologisch und ökonomisch sinnvolle Verwertungsmöglichkeit. Dazu erforderliche Technik wird seit 15 Jahren eingesetzt. Die Produktion kann am Ort des Anfalls erfolgen. Sämtliche Produktionsschritte sind umwelt- und sozialverträglich. Die heutige Einsatzmenge von Braunkohle-Briketts im privaten Hausbrand

wäre theoretisch allein durch umweltschonendere Rindenbriketts vollständig zu ersetzen.

Volkswirtschaftlich sind u. a. folgende Vorteile darzustellen: Erweiterung des Angebots an biogenen Festbrennstoffen; dezentrale Erzeugung; zusätzliche Einnahmen in der Forst-/Holzindustrie; Verzicht auf Subventionsmittel; Vermeidung brennstoffbedingter negativer Umweltlasten.

Rindenbriketts sind aufgrund ihrer rindenspezifischen Abbrandeigenschaften und wegen ihres produktigen Brenncharakters ein willkommenes additives Heizmaterial für Scheitholz-Feuerstellen. Sie strecken den Feuergang biogener Festbrennstoffe und ermöglichen damit eine lange Standzeit, wie sie bisher nur fossile Festbrennstoffe wie Braunkohle-Briketts zeigten.

Rindenbriketts werden nutzungs-



Max Widmann: Rindenbriketts sind eine wertvolle Ergänzung

fertig mit einem gegenüber konventionellen, luftgetrockneten Brennholz oder Kohlebriketts verbesserten Trockengrad offeriert. Dieser bringt zusammen mit dem hohen Heizwert von circa 18,5 MJ/kg naturgemäß eine weit höhere Flamm- und Gluttemperatur. Daher kommt es zu einem sauberen Abbrand und einem hohen

Ausbrand. Eine Vergleichstemperatur ist mit verminderter Brennstoffaufgabe zu erzielen. Eine Glutstandszeit von 10 bis 15 Stunden ermöglicht eine Reduktion der Anzahl an Feuerungsgängen, da weniger oft nachgeheizt werden muß. Im Hausbrand gewünschte Feuerzeiten und Feuertemperaturen werden durch überlegte Kombination von Rindenbriketts mit anderen Festbrennstoffen zuverlässig erreicht.

Naturbelassen

Briketts aus naturbelassener Rinde ergeben aufgrund ihrer Materialzusammensetzung, ihrer Formgestaltung und ihres hohen Gewichtes von mindestens 1,2 kg/l in Kombination mit herkömmlichen Holzscheiten oder Holzbriketts einen definierten gestuften Abbrand. Es zeigt sich eine deutliche Entlastung des Luftaufschlages bei Verwendung in Einzelfeuerstätten zur Raumerwärmung. Diese Ergebnisse sind mehrfach von renommierten Instituten im Vergleich gegen üblicherweise im Hausbrand eingesetzte Festbrennstoffe nachgewiesen, etwa 1992 von der Universität Stuttgart. Bei dieser Untersuchung fiel insbesondere die überraschend stark reduzierte Emission von Kohlenwasserstoffen auf.

Rindenbriketts sind eine wertvolle - seit vielen Jahren international bewährte - Ergänzung des gesamten Spektrums an heimischen Festbrennstoffen. Sie sind ein wirtschaftlich interessantes Angebot und können umweltschädlichere fossile Brennstoffe in Menge und Gebrauchswert ohne Modifikation des Bestandes an Kleinf Feuerungsanlagen vollständig ersetzen. Rindenbriketts weisen keinerlei Nachteile für die Nutzer oder die Umwelt auf. Sie entlasten die Ökosphäre deutlich und sie schließen erstmals bei festen Dauerbrennstoffen die Naturkreisläufe bei Kohlendioxid und im Mineralbereich. Rindenbriketts können sofort einen nennenswerten Beitrag zur Verminderung der Klimaproblematik leisten. Bei Nutzung im Rahmen nachhaltiger Forstwirtschaft wächst das Rohmaterial - Rinde - für diesen regenerativen Brennstoff ständig nach. □

* Max Widmann ist Vorstandsmitglied des „Förderverbandes nachwachsender Energien (FNE)“, Sinsheim